

A01 Beschriebenes und Geschriebenes im städtischen Raum der griechisch-römischen Antike und des Mittelalters

A01 UP1: Die Präsenz von Inschriften in griechischen Heiligtümern: Die Evozierung der Polis in epigraphischen Inszenierung

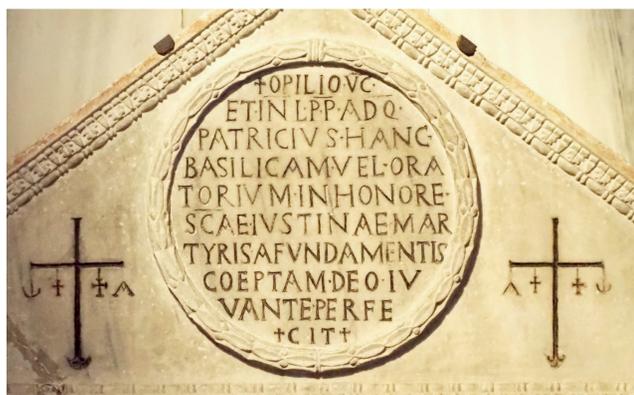
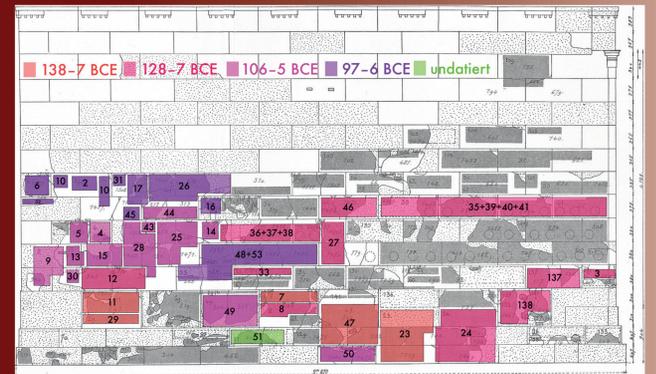
Fach: **Alte Geschichte**

Leitung: **Dr. Anna Sitz** | Mitarbeit: **Banban Wang**

ZIEL: Verständnis der Entwicklung der "epigraphic landscape" in griechischen Heiligtümern in hellenistischer Zeit (4. bis 1. Jahrhundert v. Chr.), besonders in Delphi.

ERGEBNISSE: Eine Vielzahl dokumentarischer Inschriften wurde auf den bereits in der Klassik gegründeten Denkmälern später zusätzlich eingemeißelt. Dieses Phänomen eines „continued-inscribing“ war ein wichtiges, aber oft übersehenes Element der Praxeologie der Inschriftenkultur in der griechischen Antike.

Anordnung der Pythais-Inschriften auf der Südfassade des Athenischen Schatzhauses, Delphi, 138–96 v. Chr. (Skizze: Banban Wang; FD III.2, pl. XVI)



Die marmorne Bauinschrift des Praetorianerpraefekten Opilio in S. Giustina/Padua, 6. Jh. (Sebastian Watta)

A01 UP2: Die Materialität der Bauinschriften christlicher Sakralbauten im westlichen Imperium Romanum

Fach: **Alte Geschichte**

Leitung: **Prof. Dr. Christian Witschel** | Mitarbeit: **Dr. Sebastian Watta**

ZIEL: Analyse spätantiker westlicher Kirchenbautituli hinsichtlich Materialität, Textformular, Kontextualisierung (Topologie) und Rezeptionspraktiken (Praxeologie)

ERGEBNISSE: Kirchliche Bauinschriften der Spätantike dokumentieren und aktivieren den Bedeutungs- und Handlungsrahmen des Stifterlobes permanent in ihrem Textinhalt und ihrer traditionelle Formen nutzenden Materialität, die auf Dauerhaftigkeit und auf die Anziehung von Aufmerksamkeit durch die Gestaltung und spezielle Verortung im Kirchenbau angelegt ist.

A01 UP3: Metamorphosen und Kontinuitäten von Inschriftlichkeit – Päpstliche Epigraphik zwischen Spätantike und Renaissance (5.–15. Jh.)

Fach: **Mittelalterliche Geschichte**

Leitung: **Prof. Dr. Nikolas Jaspert** | Mitarbeit: **Dr. Wolf Zöllner**

ZIELE: a) Erforschung von Inschriftlichkeit und Inschriftenkultur im Umfeld des hoch- und spätmittelalterlichen Papsttums (13.–15. Jh.); b) topologisch-praxeologische Analyse material wie kopiai überlieferter Inschriftenensembles

ERGEBNISSE: a) trotz renaissancezeitlicher und humanistischer Impulse prägender Einfluss eines etablierten päpstlichen "epigraphic habit"; b) Sammlung von römisch-päpstlichen Inschriften nicht allein zu primär textzentrierten literarisch-didaktischen Zwecken, sondern ebenfalls mit dem Ziel der Reproduktion ihrer Materialität

Rom, Petersdom, Vatikanische Grotten, Grabdenkmal und Grabinschrift Papst Nikolaus' V. (Wikimedia Commons)



Ein Gebälkfragment der Polyeuktoskirche in Konstantinopel (524–527 n. Chr.) mit Resten des 32. Verses der Stifterinschrift, die in der *Anthologia Palatina* enthalten ist (Stephan Westphalen).

A01 UP4: Epigramme in und an byzantinischen Bauwerken Konstantinopels: Schriftbild und Materialität (4.–14. Jh.)

Fach: **Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte**

Leitung: **Prof. Dr. Stephan Westphalen** | Mitarbeit: **Solvejg Langer**

ZIEL: Archäologisch-kunsthistorische Aufarbeitung der griechischen Epigramme byzantinischer Bau- und Kunstwerke, die durch die *Anthologia Palatina*, eine im 10. Jh. kompilierte Epigrammsammlung, überliefert sind.

ERGEBNISSE: Der erstellte Korpus der sog. Konstantinopel-Epigramme (rund 185 Epigramme) ermöglicht Rückschlüsse auf die Zusammenstellung der gesamten Handschrift, während die detaillierte Analyse ausgewählter Fallbeispiele die Potentiale der Aufarbeitung handschriftlich überlieferter Versinschriften aufzeigt.